Mit Allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 278. Montag den 27. November 1837.

Bekanntmachung

eines Präklusiv-Termins für die Einlieferung und den Umtausch der alten Kassen-Anweisungen vom Jahre 1824.

Nachdem wir durch unsern in den hiesigen Zeitungen und den Amtsblättern der Königlichen Regierungen erlassenen Bekanntmachungen vom 3. Juli und 16. September d. J. die Inhaber der alten Kassen-Anweisungen vom Jahre 1824 wiederholt aufgefordert haben, solche entweder zu ihren nächsten Zahlungen an Königliche Kassen zu verwenden, oder hier in Berlin an die Kontrolle der Staatspapiere, in den Provinzen aber an die Regierungs-Haupt-Kassen gegen Empfangsnahme des Betrages in neuen Kassen-Anweisungen vom Jahre 1835 oder in baarem Gelde abzuliefern, bestimmen wir nunmehr in Gemäßheit des §. IV. der Allerhöchsten Königlichen Kabinets-Ordre vom 14. November 1835 (Gesetz-Sammlung Nr. 1706) den Präklusiv-Termin zur Einlieferung der alten Kassen-Anweisungen auf den 30. Juni 1838 und fordern die Inhaber solcher Kassen-Anweisungen auf, sich derselben bis dahin in der bezeichneten Art zu entledigen. Mit dem Ablaufe dieses Termins hört der Umtausch oder die Realisirung der alten Kassen-Anweisungen auf und alle Ansprüche aus denselben an den Staat erlöschen. Anmeldungen zum Schutze gegen die Präklusion werden nicht angenommen, sondern es tritt unmittelbar nach dem Ablaufe des obigen Termins, also mit dem 1. Juli 1838 die Präklusion gegen Diejenigen ein, welche den Umtausch nicht bewirkt haben. Alle alsdann noch nicht eingelieferte alte Kassen-Anweisungen vom Jahre 1824 werden werthlos und sollen, wo sie etwa noch zum Vorschein kommen, angehalten und an uns abgeliefert werden.

Berlin, den 12. November 1837.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

gez. Rother. von Schütze. Beelitz. Deetz. von Berger.

Inland.

Breslau, 26. November. Die hiesige Kirchenzeitung enthält folgende zwei Mittheilungen: 1) Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Augusta, Gemahlin Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen (Sohnes Sr. Majestät), Höchstwelche den Konvent der Elisabethinerinnen schon wiederholt durch die gnädigsten Beweise höchster Huld beglückt haben, geruhten neuerdings, durch folgendes, mit den schönsten Gnadengeschenken begleitete huldvollste Schreiben der Frau Oberin des gedachten Konvents die höchste Ehre zu erweisen. „„Bei der aufrichtigen Theilnahme, welche Ich dem Wohlergehen der Ihrer Leitung anvertrauten Anstalt widme, benutze Ich mit Vergnügen die sich durch die Reise des Fräuleins von Block darbietende Veranlassung, um Ihnen erneuert einen Beweis Meiner Achtung zu geben, indem Ich Sie ersuche, beikommendes Portefeuille anzunehmen, in den abendlichen Versammlungen des Konvents die Lampe zu gebrauchen, ferner das Kreuz mit Weihkessel im Lokal Ihres gemeinschaftlichen Refektoriums zu bewahren, und die beigefügte Chokolade unter die frommen Schwestern vertheilen zu wollen. Ich schließe mit den besten Wünschen für das Gedeihen Ihres Klosters, und trage Ihnen Meine Grüße für die Bewohnerinnen desselben auf."" — Ihre Königl. Hoheit haben überdies noch ein Paket mit Thee mit der gnädigsten Bestimmung beizulegen geruht, denselben für die armen Kranken der Anstalt zu verwenden. 2) So schwer auch die Pflichten sind, welche die geistlichen Jungfrauen des Elisabethinerinnen-Ordens übernehmen, so fehlt es doch auch in unsern Tagen nicht an Mädchen, welche Kraft und Muth genug besitzen, sich diesem eben so christlichen als verdienstvollen Berufe zu weihen. Die Zahl derselben ist so groß, daß nur die wenigsten derer, welche um Aufnahme in den Orden bitten, angenommen werden können, indem stets nur das Bedürfniß der zum Dienste erforderlichen Zahl befriedigt wird. Da der Konvent seit einigen Jahren mehre Mitglieder durch den Tod verloren hatte, so waren neuerdings drei Kandidatinnen, Mathilde Wende, Auguste Schmidt und Elisabeth Niedergesäß, in Probe genommen worden; und nachdem sie dieselbe glücklich bestanden haben, erfolgte heute, nach erhaltener hoher Genehmigung, deren feierliche Einkleidung. Im kommissarischen Auftrage Sr. Fürstbischöflichen Gnaden nahm Herr Pfarrer Hoffmann von St. Matthias, Beichtvater des Konvents, den Kandidatinnen die vorschriftsmäßige Prüfung ab, und Se. Hochwürden Gnaden, der Domdechant und Generalvikar Herr Dr. v. Montmarin reichte ihnen in der Kloster-Kirche zu St. Anton nach einem solennen Pontifikal-Amte das geistliche Ordenskleid. Sie erhielten die Namen: Maria Constantia, Maria Victoria, Maria Gabriele. — Die Kloster-Kirche war viel zu beschränkt, um Alle aufzunehmen, welche Zeuge der heiligen Handlung sein wollten; daher bei dem großen Andrange Viele den erwünschten Platz nicht erhalten konnten.

Berlin, 23. Novbr. Der Justiz-Kommissarius Bock in Finsterwalde ist zugleich zum Notar in dem Departement des Königlichen Ober-Landesgerichts zu Frankfurt a. d. O. bestellt worden. — Der Justiz-Kommissarius Hornemann zu Guben ist zugleich zum Notar in dem Departement des Königlichen Ober-Landesgerichts zu Frankfurt a. d. O. bestellt worden.

Angekommen: Der General-Major und Commandeur der Kadetten-Anstalten, von Below, aus Schlesien.

Vom 22sten bis zum 23sten d. M. ist in Berlin 1 Person an der Cholera erkrankt. Todesfälle sind nicht angezeigt worden.

Berlin, 24. November. Se. Majestät der König haben heute dem von Allerhöchstdero Hoflager abberufenen Königlich Hannoverschen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Freiherrn v. Münchhausen, eine Abschieds-Audienz, so wie dem zu dessen Nachfolger ernannten General-Lieutenant v. Berger eine Antritts-Audienz zu ertheilen und aus deren Händen die resp. Abberufungs- und Beglaubigungs-Schreiben entgegenzunehmen geruht. — Se. Majestät der König haben dem pensionirten General-Lieutenant Beneckendorff von Hindenburg den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben geruht, dem Organisten Covent zu Heringen, in der Grafschaft Stolberg-Stolberg, das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Landwehr-Artilleristen Runde zu Steinbeck, im Regierungs-Bezirk Münster, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen.

Bei der am 22sten und 23sten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 76ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 30,000 Rthlr. auf Nr. 75,545 nach Cöln bei Krauß; ein Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf Nr. 52,415 in Berlin bei Seeger; 2 Gewinne zu 5000 Rthlr. fielen auf Nr. 38,216 und 75,829 nach Düsseldorf bei Spatz und nach Salzwedel bei Pflughaupt; 14 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 5356. 9373. 10,323. 23,302. 27,925. 29,517. 30047. 35,212. 58,066. 63,411. 67,959. 77,009. 90,144 und 103,181 in Berlin bei Alevin, bei Burg, 2mal bei Matzdorff und bei Seeger, nach Breslau bei Schreiber, Cöln bei Reimbold, Elbing bei Silber, Königsberg in Pr. bei Samter, Magdeburg bei Brauns, Naumburg bei Kayser, Reichenbach bei Parisien, Stettin bei Rolin und nach Zeitz bei Zürn; 39 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 724. 1459. 13,918. 14,167. 14,323. 15,753. 15,817. 18,363. 18,405. 19,923. 21,903. 24,924. 25,865. 26,458. 29,041. 30,894. 31,388. 32,056. 35,427. 35,507. 37,637. 41,655. 45,862. 46,155. 60,922. 62,745. 67,446. 67,447. 71,107. 72,283. 74,829. 82,468. 91,678. 94,270. 99,515. 100,386. 102,928. 111,772 und 111,802 in Berlin bei Borchardt und 4mal bei Seeger, nach Breslau 2mal bei J. Holschau und 4mal bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Cöln bei Huißgen und bei Reimbold, Danzig bei Rotzoll, Düsseldorf 3mal bei Spatz, Ehrenbreitstein 2mal bei Goldschmidt, Hagen bei Rösener, Halberstadt bei Alexander und bei Sußmann, Halle 2mal bei Lehmann, Jülich bei Mayer, Königsberg in Pr. bei Borchardt, bei Burchard, bei Heygster und bei Samter, Liegnitz bei Leitgebel, Posen bei Bielefeld, Sagan 2mal bei Wiesenthal, Stettin 2mal bei Rolin, Warmbrunn bei Grimme und nach Wesel 2mal bei Westermann; 44 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 5336. 6852. 9450. 9759. 10,263. 12,699. 14,486. 18,241. 18,788. 21,389. 26,653. 29,165. 30,237. 30,663. 38,426. 43,355. 43,511. 46,027. 48,702. 49,075. 49,730. 49,805. 50,495. 53,459. 53,838. 54,365. 55,611. 61,827. 66,623. 70,924. 72,165. 72,747. 75,139. 75,263. 76,286. 77,508. 78,113. 79,924. 83,788. 90,744. 104,032. 105,577. 107,362 und 108,724 in Berlin bei Burg, bei Gronau, bei Mestag und 6mal bei Seeger, nach Brandenburg bei Lazarus, Breslau 2mal bei J. Holschau, bei Leubuscher, bei Löwenstein und 3mal bei Schreiber, Danzig bei Rotzoll, Düsseldorf bei Geisenheimer und 3mal bei Spatz, Halberstadt bei Sußmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt und 2mal bei Burchard, Liegnitz bei Leitgebel, Lissa bei Hirschfeld, Magdeburg 3mal bei Brauns, Merseburg bei Kieselbach, Neuwied bei Krätzer, Posen bei Bielefeld, Potsdam 3mal bei Hiller, Ratibor bei Samoje, Schweidnitz bei Kuhnt und bei Scholz, Schwerin bei Hessel, Sagan bei Wiesenthal, Stettin bei

Wilsnach und nach Weißenfels bei Hommel; 101 Gewinne zu 200 Rthl. auf Nr. 1677. 2141. 6370. 6686. 8818. 9656. 9789. 10,676. 13,385. 14,276. 15,544. 15,816. 17,498. 19,156. 19,368. 19,928. 21,913. 22,730. 23,020. 23,265. 24,198. 26,637. 28,285. 28,649. 31,121. 32,890. 32,961. 33,050. 34,356. 35,269. 36,055. 36,726. 36,835. 37,058. 37,513. 37,836. 39,284. 40,241. 40,870. 42,316. 42,381. 43,697. 44,248. 45,237. 47,227. 47,883. 51,960. 52,881. 52,969. 53,226. 54,784. 56,763. 59,128. 59,292. 60.044. 62,656. 64,551. 66,065. 67,873. 67,931. 68,485. 69,821. 71,943. 72,039. 72,537. 73,045. 76,177. 76,785. 77,296. 78,389. 81,395. 83,525. 84,159. 84,256. 84,714. 87,168. 87,342. 87,705. 88,821. 89,361. 94,842. 98,257. 98,307. 101,438. 103,900. 105,226. 106,378. 106,388. 106,797. 106,891. 107,245. 107,570. 107,676. 107,703. 108,332. 108,998. 109,032. 109,692. 109,716. 110,233 und 110,779. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Vom 23sten bis 24sten d. M. ist in hiesiger Residenz Niemand an der Cholera erkrankt oder gestorben.

Die Regierungs-Amtsblätter publiziren eine Verfügung des Königl. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, welche auf den Grund einer Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 29. März d. J. bestimmt, daß den von Magistrats-Behörden anzustellenden Stadt- und Armen-Aerzten künftig nicht mehr gestattet sein soll, den Titel „Stadt-Physiker" zu führen, der jenen Aerzten noch hier und dort durch den Mißbrauch einer früheren Observanz beigelegt wird. Vielmehr soll der Titel als Physikus, so wie das damit verbundene Recht, die vorgeschriebene Uniform tragen zu dürfen, blos den von dem Ministerium bestallten, im Staatsdienst stehenden Kreis- oder Stadt-Physikern zustehen.

Die Allg. Ztg. schreibt aus Berlin vom 14. Nov.: „Der Sultan hat, wie wir vernehmen, gegen den Prinzen Adalbert von Preußen, als dieser bei Sr. Hoheit seinen letzten Besuch machte, die Absicht ausgesprochen, die freundschaftlichen Verhältnisse mit dem Preußischen Hofe, die der Pforte schon so oft von großem Nutzen gewesen seien, durch die Ernennung einer permanenten Türkischen Gesandtschaft in Berlin noch mehr befestigen zu wollen.*) Da man diesem Wunsche hier gewiß nichts entgegensetzen wird, so haben wir die Aussicht, unser zahlreiches diplomatisches Corps bald durch ein neues interessantes Mitglied verstärkt zu sehen. — Die sonst so ungern ihre Ausgaben vermehrenden Nordamerikanischen Freistaaten haben es vor Kurzem doch für wichtig genug gehalten, ihren bisherigen Minister-Residenten in Berlin, Herrn Wheaton, einen überaus unterrichteten und gewandten Diplomaten, Verfasser einer Theorie des Völkerrechts und einer Geschichte der Normanen, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister zu befördern. — Mit Bedauern sieht man den bisherigen Hannoverschen Gesandten am hiesigen Hofe, Herrn v. Münchhausen, der nächstens einen Nachfolger erhalten und uns verlassen wird, aus der Mitte unseres diplomatischen Corps scheiden. — Der Russische Gesandte, Herr v. Ribeaupierre, hat der Deputation des hiesigen Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, welche ihm für seinen Kaiserlichen Gebieter das Ehrenbürgerrecht der Stadt Berlin in einem eben so reich als geschmackvoll ausgestatteten Diplom, verbunden mit einem an den Kaiser gerichteten besondern Schreiben, zustellte, ein glänzendes Diner gegeben. Das Hotel unter den Linden, das jetzt dem Kaiser von Rußland gehört und der Stadt Berlin die Auszeichnung verschafft hat, einen so mächtigen Mitbürger zu besitzen, war bisher das Eigenthum der Herzogin von Dino, Nichte des Fürsten Talleyrand. — Die hier befindlichen Russen wollen noch immer nichts von der Nachricht über den Fürsten Paskewitsch wissen, die nun die Tour durch alle Westeuropäischen Blätter gemacht hat. Sie behaupten vielmehr, das Ganze beruhe auf sehr unzuverlässigen Gerüchten. — Daß der Prinz Adalbert von Preußen bei seinem Aufenthalt in Konstantinopel sich nicht gescheut hat, das in dem berühmten Thurm des Leander eingerichtete Pesthospital des Französischen Arztes Dr. Bulard zu besuchen, erwirbt dem jugendlichen Prinzen hier viele Bewunderer. Ueberhaupt dürfte die instruktive Reise, die er zuletzt in Gesellschaft des hochgebildeten Erzherzogs Johann gemacht hat, von großem Nutzen für die künftige Laufbahn des jungen Fürsten sein, der wahrscheinlich eine wichtige Stellung in der Preußischen Heeresadministration einnehmen wird."

In den westlichen Theilen der Monarchie scheint die Kartoffel-Ernte günstiger als in den östlichen ausgefallen zu sein, so daß die ärmere Einwohner-Klasse, namentlich im Regierungs-Bezirk Trier, für den bevorstehenden Winter gegen Mangel geschützt ist. Zu bedauern bleibt nichtsdestoweniger, daß die diesjährige Wein-Crescenz einen so ganz schlechten Ertrag gewährt hat. Die nächste Folge hiervon ist, daß die Weinpreise früherer Jahrgänge sich etwas gehoben haben. Zu Neumagen wurden unlängst 10 Fuder (oder etwa 60 Ohm) bester Qualität, halb 1833er, halb 1835er, für 50 Rthlr. das Fuder verkauft, während sonst in der Regel kaum die Hälfte dafür geboten wird.

Da die Cholera-Epidemie in der Provinz Brandenburg und den benachbarten Provinzen fast überall erloschen ist, so sind die bei dem Auftreten jener Seuche zur Verhütung der weiteren Ausbreitung derselben durch die Fluß-Schifffahrt angeordneten Revisions-Anstalten zu Schwedt, Neustadt-Eberswalde, Spandau, Brandenburg, Fürstenwalde, Crossen und Landsberg a. d. W., so wie eine in Havelberg bestandene ähnliche Anstalt für jetzt wieder aufgehoben worden.

Deutschland.

Frankfurt, 20. Novbr. Die hohe deutsche Bundesversammlung hat in ihrer Sitzung vom 9. Nov. d. J. nachstehende zwei Beschlüsse gefaßt.

I. Beschluß.

Die im deutschen Bunde vereinigten Regierungen kommen überein, zu Gunsten der im Umfange des Bundesgebiets erscheinenden literarischen und artistischen Erzeugnisse folgende Grundsätze in Anwendung zu bringen: Artikel 1. Literarische Erzeugnisse aller Art, so wie Werke der Kunst, sie mögen bereits veröffentlicht sein oder nicht, dürfen ohne Einwilligung des Urhebers oder Desjenigen, welchem derselbe sein Recht an dem Original übergeben hat, auf mechanischem Wege nicht vervielfältigt werden. Art. 2. Das im Art. 1. bezeichnete Recht des Urhebers oder Dessen, der das Eigenthum des literarischen oder artistischen Werkes erworben hat, geht auf dessen Erben und Rechtsnachfolger über, und soll, insofern auf dem Werke der Herausgeber oder Verleger genannt ist, in sämmtlichen Bundesstaaten mindestens während eines Zeitraums von zehn Jahren anerkannt und geschützt werden. Diese Frist von zehn Jahren ist für die in den letzverflossenen zwanzig Jahren im Umfange des deutschen Bundesgebiets erschienenen Druckschriften oder artistischen Erzeugnisse vom Tage des gegenwärtigen Bundesbeschlusses, bei den künftig erscheinenden Werken vom Jahre ihres Erscheinens an, zu rechnen. Bei den in mehrern Abtheilungen herauskommenden Werken ist diese Frist für das ganze Werk erst von Herausgabe des letzten Bandes oder Heftes zu zählen, vorausgesetzt, daß zwischen der Herausgabe der einzelnen Bände oder Hefte kein längerer als ein dreijähriger Zeitraum verflossen ist. Art. 3. Zu Gunsten von Urhebern, Herausgebern oder Verlegern von großen, mit bedeutenden Vorauslagen verbundenen Werken der Wissenschaft und Kunst (Art. 1.) wird das ausgesprochene Minimum des Schutzes der Gesammtheit gegen den Nachdruck (Art. 2.) auch bis zu einem längern, höchstens 20jährigen, Zeitraum ausgedehnt, und hinsichtlich derjenigen Regierungen, deren Landesgesetzgebung diese verlängerte Schutzfrist nicht ohnehin erreicht, diesfalls eine Vereinbarung am Bundestag getroffen werden, wenn die betreffende Regierung drei Jahre nach dem öffentlichen Erscheinen des Werkes hierzu den Antrag stellt. Art. 4. Dem Urheber, Verleger und Herausgeber der Originalien nachgedruckter oder nachgebildeter Werke steht der Anspruch auf volle Entschädigung zu. Außer den in Gemäßheit der Landesgesetze gegen den Nachdruck zu verhängenden Strafen soll in allen Fällen die Wegnahme der nachgedruckten Exemplare, und bei Werken der Kunst auch noch die Beschlagnahme der zur Nachbildung gemachten Vorrichtungen, also der Formen, Platten, Steine u. s. w. stattfinden. Art. 5. Der Debit aller Nachdrücke und Nachbildungen der unter 1 bezeichneten Gegenstände, sie mögen im deutschen Bundesgebiete oder außerhalb desselben veranstaltet sein, soll in allen Bundesstaaten, bei Vermeidung der Wegnahme und der durch die Landesgesetze angedrohten Strafen untersagt sein. Es versteht sich übrigens von selbst, daß die Bundesregierungen, in deren Staaten bis jetzt der Nachdruck gesetzlich nicht verboten war, selbst zu bestimmen haben, ob und auf wie lange sie im Bereiche ihrer Staaten dem Vertrieb der vorräthigen, bisher erschienenen, Nachdrücke gestatten wollen. Art. 6. Es wird der Bundesversammlung davon, wie die vorstehenden allgemeinen Grundsätze von den Bundesregierungen durch specielle Gesetze oder Verordnungen in Ausführung gebracht werden sollen, Nachricht gegeben, und dabei zugleich angezeigt werden, welche Förmlichkeit in den einzelnen Staaten erforderlich sei, um den Charakter einer Originalausgabe und den Zeitpunkt des Erscheinens nachzuweisen. Da übrigens eine große Mehrheit der Bundesregierungen sich dafür erklärt hat, daß den Schriftstellern und Verlegern eine noch ausgedehntere Schutzfrist im gesammten Umfange des Bundesgebietes gesichert werden möge, als diejenige ist, welche in dem Art. 2. des gegenwärtigen Bundesbeschlusses als Minimum ausgesprochen wird, so soll mit Eintritt des Jahres 1842, wenn sich das Bedürfniß hiezu nicht früher zeigen sollte, am Bundestage sowohl die Frage wegen einer verlängerten Dauer des den Rechten der Schriftsteller und Verleger von der Gesammtheit der Bundesglieder zu bewilligenden Schutzes neuerdings gemeinsam berathen, als auch überhaupt der Einfluß in Erwägung gezogen werden, welchen, nach den inmittelst gesammelten Erfahrungen, die gegenwärtigen Bestimmungen auf Kunst und Literatur, auf die Interessen des Publikums, und auf den Flor des Kunst- und Buchhandels, bewährt haben.

II. Beschluß.

Ueber die Frage,, in wie fern das Recht der Verfasser musikalischer Compositionen und dramatischer Werke gegen unbefugte Aufführung und Darstellung von Seiten der Gesammtheit der Bundesglieder zu schützen sei, wird von der betreffenden Commission gutachtlicher Vortrag erwartet.

Hannover, 20. Nov. Am 16ten d. M. hatten die von den Kurien der verschiedenen Provinzial-Landschaften des Königreichs erwählten Deputirten das Glück, Ihrer Majestät der Königin und Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen vorgestellt zu werden. Am Tage vorher waren gedachte Deputirte versammelt, um Sr. Majestät dem Könige ihre Glückwünsche zur Thron-Besteigung darzubringen und zugleich die Gesinnungen der tiefsten Ehrfurcht, unbegränzten Ergebenheit, unwandelbaren Unterthanen-Treue und innigsten Dankbarkeit öffentlich zu bezeugen. Zu bedauern war es nur, daß ein, in Rücksicht der Form der Wahl entstandener Anstand die zweite und dritte Kurie der Osnabrückschen Landschaft an der Absendung von Deputirten verhindert hatte. Dagegen waren aber Deputirte der Bürgerschaft der Stadt Osnabrück aus eigenem Antriebe erschienen und hatten sich den Osnabrückschen ritterschaftlichen Deputirten angeschlossen. — Sämmtliche 46 Deputirten der einzelnen Provinzial-Landschaften waren in einem der großen Säle des Königlichen Schlosses versammelt, und des Königs Majestät, umgeben von den Ministern und Hofbeamten, erschienen in ihrer Mitte. Nachdem ein Deputirter jeder Landschaft in einer Rede dem Könige deren Glückwünsche zur Thronbesteigung dargebracht und die vorher angedeutete Gesinnung mit innigster Wärme ausgesprochen hatte, beantwortete des Königs Majestät sämmtliche Reden auf eine solche Art, welche den tiefsten Eindruck auf die ganze Versammlung hervorbrachte, und Jeden mit Dank gegen die Vorsehung erfüllte, dem Lande einen so gütigen und gerechten König, für welchen die Wohlfahrt seines Volkes erstes und wichtigstes Gesetz ist, gegeben zu haben. — Nach Vollendung dieser erhabenen Feierlichkeit begann die mit Königlicher Pracht ausgestattete Tafel, wozu des Königs Majestät sämmtliche Deputirte, die Minister und verschiedene andere Personen von hohem Range einladen zu lassen geruht hatten. Während der Tafel hielten Se. Majestät bei mehren Veranlassungen Reden, welche die Gäste dergestalt ergriffen, daß sie sich nicht enthalten konnten, ihre ungeheuchelten Beifalls-Bezeugungen wiederholt laut zu erkennen zu geben. — Die ganze Versammlung gewährte in der That das schöne Bild eines gütigen liebevollen Vaters, um welchen sich seine Kinder im fröhlichen Kreise versammelt hatten. —

*) Der Gesandte ist bereits in der Person des Kiamil Bey, der bei dieser Gelegenheit zum Brigadegeneral befördert worden ist, ernannt. Red.

Se. Majestät der König sind am Freitage im erwünschtesten Wohlsein auf dem Jagdschlosse Göhrde eingetroffen, und haben in dem dortigen schönen Reviere gejagt. — Auf der Reise nach Göhrde ist der König aller Orten festlich und jubelnd empfangen worden. Die Stadt Uelzen, wo Se. Majestät übernachtete, war glänzend illuminirt; eine Ehren-Garde aus der Bürgerschaft hatte sich vor dem Hotel anfgestellt. — In Hitzacker wurde ihm von der Bürgerschaft durch eine Fackel-Musik gehuldigt. — Dem Vernehmen nach sind zu Lüneburg zwei Menschen an der Cholera gestorben. Da jedoch weitere Erkrankungen nicht vorkamen, so war die Besorgniß einer Verbreitung dieser Seuche bereits wieder verschwunden. (Hann. Ztg.)

N. S. Am 22. sind durch die Gesetz-Sammlung zwei Königliche Verordnungen erschienen. Die erste setzt die Befugnisse der Minister fest, und erhebt den Kabinets-Minister zum einzigen Rathe im Kabinet. Außer ihm sollen nur der Militair- nnd Justiz-Minister unmittelbaren Vortrag vor Sr. Maj. haben. Der Minister des Innern und der Finanzen berichten schriftlich. Den mündlichen Vorträgen sämmtlicher Departements-Minister mit Ausnahme des Kriegs-Ministers wohnt der Kabinets-Minister bei, der letztere kann von den ersteren Rechenschaft fordern, und ihre Anordnungen suspendiren, bleibt dem Könige aber dafür verantwortlich. An ihn gelangen alle an den König eingehenden Schreiben zur Selbsteröffnung. Außerdem überträgt der König demselben noch folgende Geschäfte sofort: 1) die Angelegenheiten Unseres Königlichen Hauses; 2) die Leitung der Verhandlungen mit der allgemeinen Stände-Versammlung und den Provinzial-Landschaften. Das Landes-Archiv soll von jetzt an Unserm Staats- und Kabinets-Minister unmittelbar untergeordnet sein. In der Folge sollen auf Unsere weitere Verfügung zu dem Wirkungskreise Unseres Staats- und Kabinets-Ministers gleichfalls gehören: 1) die Angelegenheiten, welche die Verhältnisse zum deutschen Bundestage betreffen und 2) die auswärtigen Angelegenheiten. Die bisherigen Geheimen Kabinets-Räthe verrichten, wie die bereits angestellten General-Sekretaire, die Geschäfte der General-Sekretaire in den betreffenden Ministerial-Departements. Die Gegenstände, welche sich Se. Maj. selbst zur Erledigung vorbehält, betreffen die gewöhnlichen Hoheits- und Gnadenrechte. — In der zweiten Verordnung wird nachstehender Huldigungs-Eid, welcher den Diensteiden zu prämittiren ist, bekannt gemacht: „Dem Allerdurchlauchtigsten Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Ernst August, König von Hannover, Königlichen Prinzen von Großbritannien und Irland, Herzog von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg ꝛc., Unserem Allergnädigsten Herrn, sollt Ihr geloben und schwören einen Eid zu Gott und auf sein heiliges Wort: daß Sr. Königlichen Majestät Ihr wollet treu, hold und unterthan sein, Dero Bestes wissen und nach äußerstem Vermögen befördern, Arges aber, so viel an Euch ist, kehren, wehren und warnen, auch in Rath und That nicht sein, darin wider Höchstermeldete Se. Königliche Majestät oder Dero Lande und Leute gehandelt, gerathen oder gethan werden möchte, sollte, wollte oder könnte. Wenn aber Se. Königliche Majestät nach dem Willen des Allmächtigen (das doch seine göttliche Güte lange Zeit zu verhüten, gnädiglich geruhen wolle) mit Tode abgehen würde, alsdann Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen und Deroselben eheleiblichen männlichen Erben, nach dem Rechte der Erstgeburt in absteigender Linie, wenn aber deren keine vorhanden sind, sodann denjenigen Prinzen des Königlichen Hauses, welchen die Erbfolge nach dem Rechte der Erstgeburt zusteht und Deren eheleiblichen männlichen Erben in absteigender Linie, und wenn auch Deren nach dem unerforschlichen Rathe der göttlichen Vorsehung keine mehr vorhanden sein sollten, alsdann des regierenden Herrn Herzogs von der jetzigen Wolfenbüttelschen Linie Fürstlichen Durchlauchtigkeit und den successionsfähigen männlichen Leibes-Erben der Wolfenbüttelschen Linie, und zwar allezeit nach dem Rechte der Erstgeburt, obiges Alles gebührend leisten wollet."

Rußland.

Petersburg, 15. November. Einem Kaiserlichen Tagesbefehl aus Tiflis zufolge, ist der Commandeur des Eriwanschen Karabinier-Regiments, Flügel-Adjutant, Oberst Fürst Dadianoff, seines Kommando's und seines Postens als Flügel-Adjutant entsetzt und wegen verschiedener ungesetzlicher Handlungen und Mißbräuche, die von demselben während der Führung des Kommando's über das genannte Regiment begangen wurden, verhaftet und dem Kriegsgericht übergeben worden.

Frankreich.

Paris, 19. Nov. Der König musterte heute gegen Mittag 5 Infanterie- und 3 Kavalerie-Regimenter im Hofe der Tuilerien. Nach dem Vorbeimarsch vertheilten Se. Majestät 4 Orden an Offiziere dieser Regimenter. Der Herzog von Orleans und der Herzog von Aumale begleiteten den König. Die Königin und die Prinzessinnen sahen vom Balkon aus dem militärischen Schauspiele zu.

Der König hat eine Summe von 20,000 Fr. zur Vertheilung an die vor Konstantine verwundeten Soldaten ausgesetzt. Der Herzog von Orleans hat zu demselben Zwecke 10,000 Fr. und die Königin und die Prinzessin Adelaide 5000 Fr. bestimmt. — Der Wittwe des Generals Caraman, der in Constantine gestorben ist, soll auf die Königl. Chatoulle eine jährliche Pension von 4000 Francs angewiesen worden sein.

Die Leiche des General-Lieutenants Danrémont ist auf dem Dampfboote der „Styx" in Toulon angekommen. Das gedachte Fahrzeug stach unmittelbar darauf wieder nach Marseille in See, um daselbst die Wittwe jenes Generals abzusetzen. Letztere soll nicht gewußt haben, daß sich die irdischen Ueberreste ihres Gemahls mit ihr auf einem und demselben Schiffe befänden, indem man ihr solches bei ihrem bedenklichen Gesundheits-Zustande zu verheimlichen gewußt. Damit sie nun nicht Zeugin der Ausschiffung des Sarges sei, ist sie nach Marseille gebracht worden, und der Sarg selbst soll erst nach der Rückkunft des „Styx" von dort ans Land gebracht werden. So erzählt wenigstens ein hiesiges Blatt.

In der neuen Kammer sitzen 178 Staats-Beamte, 53 Advokaten, 7 vormalige Minister, 1 vormaliger Pair von Frankreich, 15 Banquiers, 57 Kaufleute, 4 Literaten, 3 Aerzte u. s. w. 18 Mitglieder der Kammer sind auch Mitglieder des Instituts.

Die Akademie der schönen Künste schritt gestern zur Wahl eines Mitgliedes an die Stelle Lesueur's. Von 36 Stimmen erhielt Herr Caraffa 25, Herr Onslow 7, Herr Adam 3 Stimmen, und Blangini 1 Stimme. Herr Caraffa ist demnach zum Mitgliede der Akademie erwählt worden.

Die Erleuchtung der Straßen von Paris, die theils durch Oel, theils durch Gas bewerkstelligt wird, hat im vergangenen Jahre 805,107 Fr. gekostet.

Die Korvette „la Bonité" hat ihre Reise um die Welt glücklich zurückgelegt. Während der ganzen Reise, die 21 Monate gedauert hat, ist Niemand auf der „Bonité" gestorben, oder auch nur erkrankt, außer am Scorbut, und das Schiff hat nicht die geringste Beschädigung erlitten."

Nachrichten aus Toulon vom 15ten zufolge, wurden die Herzöge von Nemours und von Joinville dort täglich erwartert. Man bereitete ihnen eine glänzende Aufnahme vor. Wahrscheinlich hatten sie am 5ten Bona noch nicht verlassen, wie es anfangs ihr Wille war. Der Herzog von Nemours wird sich von Taulon direkt nach Paris begeben, der Prinz von Joinville aber sich abermals auf dem Linienschiffe „Herkules" einschiffen, um sich nach den Küsten von Brasilien zu begeben. — Briefen aus Bona zufolge, soll der Marschall Valée den ihm angebotenen Posten eines General-Gouverneurs abgelehnt haben. — Der Oberst-Lieutenant Delarue ist vorgestern Abend mit Courierpferden nach Toulon abgegangen, von wo er sich nach Bona begeben soll, um, wie es heißt, dem Marschall Valée sehr wichtige Depeschen zu überbringen.

Der General Marquis von Brossard war wirklich vor einigen Tagen in Paris angekommen. Er stattete dem Grafen Pajol und dem Kriegsminister einen Besuch ab. Letzterer deutete ihm aber an, daß er die Hauptstadt sogleich zu verlassen und sich nach Perpignan zu begeben habe, wo das Kriegs-Gericht zusammentritt, welches ihn zu richten bestimmt ist. Nach einem Briefe aus Perpignan, der in der „Gazette des Tribuneaux" zu lesen ist, würden dem General folgende Vergehen zur Last gelegt: 1) Erpressung, 2) Versuch zur Bestechung Königlicher Beamten, 3) Einmischung in Dinge, denen der General als Staatsdiener fremd bleiben sollte, 4) Komplott zur Bewaffnung der Einwohner gegen die Autorität des Königs.

Der Polizeipräfekt ist in der vergangenen Nacht eiligst zum Minister des Innern berufen worden. Man spricht von einem neu entdeckten Komplotte.

Das Jornal „le Monde," ein Organ der äußersten Linken, hat aufgehört zu erscheinen.

Man schreibt aus Arenenberg, daß der Sarg, der die sterblichen Ueberreste der Herzogin von St. Leu enthält, begleitet von dem Grafen Tascher de la Pagerie, von dort abgegangen sei, um nach Ruel bei Paris gebracht zu werden.

(Lpz. Ztg.) Wie es in Frankreich und Preußen (z. B. Schlesien) bemerkt worden ist, daß die jungen Rekruten, deren Geburt in die stürmischen und leidenvollen Zeiten des Krieges fiel, ungewöhnlich klein und schwach waren, so haben nun nach der Angabe des Journal des Débats die Rekruten, welche für das Jahr 1836 im Departement der Seine ausgehoben sind, das Resultat geliefert, daß der Friede der körperlichen Entwickelung des Menschen höchst förderlich und wohlthätig ist. Sie sind aus dem Jahre 1816, dem ersten Friedensjahre, und im Durchschnitt kräftiger und gesünder als die in den vorhergehenden Kriegsjahren geborenen jungen Leute.

Der Constitutionnel enthält folgendes Schreiben aus Oran vom 1sten d. M. „Der General-Lieutenant Bugeaud erfuhr am 23. v. M. in Mostaganem, daß der Oberst Menonville, der mit einem Auftrage an Abdel-Kader gesandt war, sich erschossen habe. Da diese Nachricht sich bestätigte, so expedirte der General Bugeaud den Herrn Maussion, Chef des Generalstabes, von Arzew aus nach Mascara, um sich von den Umständen, die dem Tode des Herrn Menonville vorangegangen waren, zu unterrichten. Nachstehendes habe ich über dieses traurige Ereigniß, welches der Armee einen sehr unterrichteten Offizier entreißt, in Erfahrung gebracht. Man weiß hier, daß Herr Menonville, bevor er sich zu dem Emir begab, einen andern Dolmetscher, als den, den man ihm zugetheilt hatte, zu haben wünschte. Da aber dies Gesuch nicht berücksichtigt wurde, so ging er, obgleich sehr ungern, mit dem alten Dolmetscher ab. Alles deutet darauf hin, daß der Oberst Menonville in der That sehr viel Unangenehmes mit seinem Dolmetscher hatte, und daß er denselben durch einen Pistolenschuß tödtete, bevor er sich selbst eine Kugel durch den Kopf jagte. Man erwartet hier mit Ungeduld den Bericht des Herrn Maussion; aber einige Personen behaupten, daß dieser Bericht schon nach Paris abgegangen sei. Es wird hier immer Alles in den Schleier des Geheimnisses eingehüllt. Am 27sten traf die Leiche des Obersten Menonville von Mascara hier ein und ward mit kriegerischen Ehren beigesetzt. Die Briefe aus Mascara melden, daß der Emir viel Mühe hatte, die Anzahl von Schlachtvieh zusammenzutreiben, die er binnen kurzem den Franzosen liefern sollte. — In einem neueren Schreiben aus Oran findet man nachstehende Details über den Tod des Obersten Menonville: „Seit einigen Tagen glaubte seine Umgebung, in seinen Handlungen und Worten Spuren von Geistes-Verwirrung wahrzunehmen. Der einzige Sohn Abdel-Kader's starb an einer Krankheit, und da der Französische Arzt ihn behandelt hatte, so glaubte Herr Menonville, daß die Einwohner von Mascara ihn beschuldigen würden, jenes Kind vergiftet zu haben, und er sagte aller Welt, man wolle ihn ermorden. Mittlerweile traf die Nachricht von der Einnahme von Konstantine ein. Als er sie erfuhr, rief er aus: „„Mein Bataillon hat sich mit Ruhm bedeckt, und ich habe es nicht kommandirt!"" Alle diese Umstände, vereint mit einer Leberkrankheit, brachten bei ihm eine Gehirnerschütterung hervor, die ihn zu seinem doppelten Verbrechen veranlaßte. Herr Zaccar, sein Dolmetscher, fiel als das erste Opfer, weil er ihn für einen Spion des Kapitäns Pellissier, Direktors der Arabischen Angelegenheiten, hielt. Man erzählt sich, daß er den Unglücklichen im Schlafe und gleich darauf sich selbst erschossen habe." — Nachschrift. Es verbreitet sich das Gerücht, daß unsere Angelegenheiten in Mascara schlecht stehen; man spricht von Uneinigkeiten, die im Begriff wären, loszubrechen. Die Behörde soll nicht ohne Besorgnisse sein." — Das Journal de Paris meldet nach einem Briefe aus Bona: daß die Französische Regierung auch die westlich von Bona, und etwa 18 Stunden von Constantine gelegene

Hafenstadt Stora in Besitz zu nehmen die Absicht habe. „Diese Besetzung," äußert das gedachte Blatt, „würde nicht in das kriegerische System einschlagen, das der Marschall Valée so lebhaft tadelt; es wäre bloß eine unerläßliche Maßregel, damit die glorreiche Eroberung des 13. Oktober, anstatt unserem Lande lästig zu sein, ihm all die Früchte trage, die es davon zu erwarten berechtigt ist."

Spanien.

(Kriegsschauplatz.) An der Pariser Börse verbreitete sich wieder einmal das Gerücht von dem Tode des Don Carlos, ohne alle nähere Beglaubigung. — Espartero soll in Pampelona die Mörder des Generals Saarsfield auf das härteste bestraft haben, auch hier fehlt es noch an allen Details. — Am sichersten scheint die Nachricht, daß General Espartero mit einer bedeutenden Truppenmacht die Richtung gegen Tolosa eingeschlagn habe.

Portugal.

Lissabon, 30. Okt. Gestern am 21sten Geburtstage unseres Königs Don Fernando war großer Handkuß bei Hofe, der jedoch nicht sehr zahlreich besucht war. Mittags salutirten, wie gewöhnlich, die Kanonen der Forts und der Kriegsschiffe. Alle Portugiesischen Schiffe hatten nur ihre gewöhnlichen Flaggen aufgehißt; die Englischen und Französischen Schiffe aber waren von den Mastspitzen bis zum Verdeck herab mit vielen hundert Flaggen und Wimpeln geschmückt. Am Abend sollte die Königliche Familie im Theater erscheinen. Um halb 8 Uhr pflegt das Theater anzugehen. Der Hof erscheint erst um 9 Uhr, der Vorhang der Königlichen großen Loge öffnete sich, und da stand der hochgewachsene junge schöne König in stattlicher Generals-Uniform in der Mitte, ihm zur Rechten die Königin in neuer Blüthe, zur Linken die ebenfalls noch jugendliche hohe Kaiserin; hinter ihnen die ersten Hofchargen und dienstthuenden Kammerherren und Hofdamen. Man empfing sie mit Händeklatschen, auch einige Stimmen erhoben sich zu einem Viva, allein sie verhallten bald wieder ohne allgemeinen Einklang. Die Logen waren durchgängig mehr von Herren als Damen besetzt, und unter diesen waren mehr Kinder als Erwachsene. An solchen Festtagen pflegten die Damen sonst gleich mit ihren weißen Tüchern bei der Hand zu sein, und die Viva's anzufeuern, die tausend flatternden Tücher und Fähnchen aus allen Logen machten einen herrlichen Effekt. Theilen denn die Damen auch den Groll der Männer, oder haben sie keine weißen Tücher mehr?

Ein Engländer, Namens John Parsons, hat sich bei dem Britischen Konsul in Lissabon darüber beschwert, daß er des Abends um 7 Uhr von drei Polizei-Beamten angehalten und nach einer Aufenthalts-Karte befragt worden, obgleich er bereits 20 Jahre in Lissabon gewohnt habe. Da er nun keine gehabt, so habe man ihn in die Wache geschleppt und die ganze Nacht festgehalten. Am folgenden Morgen sei er vor einen Beamten gebracht worden, dem er nachgewiesen, daß er ein Britischer Unterthan sei. Daran aber habe dieser sich gar nicht gekehrt und ihn noch dazu zu einem Moid'or Strafe verurtheilt. Da er diese nicht habe bezahlen können, so sei er, ohne Rücksicht auf die Privilegien Britischer Unterthanen, in den Limoeiro unter Mörder und Diebe gesteckt worden, die ihm das Hemd vom Leibe gerissen hätten. Ueberhaupt scheine es jetzt genug, ein Engländer zu sein, um dem Hohne und Abscheu des undankbaren (?) Portugiesischen Volkes preisgegeben zu werden.

Belgien.

Brüssel, 18. November Abend. — Bei der am 18. d. in Brüssel bei der belgischen Bank eröffneten Subscription auf 1000 Stück Certifikate der Rheinischen Eisenbahn-Aktien wurden circa 60,000 Stück gezeichnet und es waren also nahe an 6 Millionen Frcs. in baar von den Subscribenten deponirt. — In Antwerpen muß die Subscription auch sehr bedeutend ausfallen, da man in Belgien allgemein, so wie in ganz Deutschland, die höchsten Erwartungen von dem Erfolge dieses Unternehmens hegt. Bemerkenswerth ist es, daß Kapitalisten in Belgien mehr noch als die Spekulanten sich zur Subscription der Certifikate drängten.

Schweiz.

Einen merkwürdigen Beitrag zur Statistik des Aberglaubens liefern die Gerichtsverhandlungen von St. Gallen. Eine ganze Gesellschaft ist dort in Untersuchung und theilweise in Strafe gezogen worden, weil sie, betrügend und betrogen, mit Hülfe einer Hellsehenden, die aus Ravensburg hergebracht ward, nach verborgenen Schätzen forschte und der leichtgläubigen Habsucht starke Summen entlockte, die nun natürlich verloren sind. Im Jahre 1835 gab jene Seherin an, es liege in einem Hause des Dorfes Horn ein Schatz, der bereits in Seilen hänge, aber noch in des Teufels Gewalt sei. Ein Geistlicher, schon 70jährig, ward jetzt als Beschwörer gewonnen und über die Theilung ein förmlicher Vertrag errichtet. Als die Ortspolizei die Beschwörer wegwieß, erklärte, die gefällige Seherin, der Schatz sei nun in das Dorf Tübach gerückt, wo alsbald der Spuck mit Teufels- und Geisterbeschwörungen, Zwingmessen und anderer Schwarzkunst wieder begann; aber ohne Erfolg, nach Angabe der Seherin, weil der Priester sich zu sehr gefürchtet oder weil er die Messe von hinten herein gelesen habe. Da überdies mit den Hausbesitzern Streit entstand, löste sich die Gesellschaft auf. Der Anführer derselben fand aber bald eine neue Hellseherin, die er, indem er ihr eine Hostie unter den Kopf legte, in weissagenden Schlaf brachte und durch die er mancherlei Wahrsagungen und ärztlichen Rath ertheilen ließ. Auch auf die Goldmacherei legte er sich und bethörte Menschen schossen ihm dazu nach und nach 2000 Fl. vor, auf die Sicherheit von Gold- und Silbergruben hin, die er zu besitzen vorgab. Das Gericht hat ihn, weil er schon dreimal kriminell bestraft worden ist, zu zehnjähriger, einen seiner Söhne zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, die übrigen Theilnehmer aber freigesprochen; dem Priester, der wegen Mißbrauch der Kirchengeräthe und des Sakraments durch die Kirche entsetzt ward, rechnete das Gericht die siebenmonatliche Untersuchungshaft als Strafe an. Auffallend ist, was sich in der Untersuchung nebenher ergeben hat, daß nämlich Herren und Frauen aus den ersten Familien St. Gallens mit dem Schatzgräber und seinen Hellseherinnen in Verbindung traten, ihren Wahn unterstützten und sich Theilchen von dem Gewinne versprechen ließen.

Schweden.

Stockholm, 14. Nov. Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoheit der Kronprinz sind gestern nach Rydboholm abgegangen, von wo sich dieselben mit einem Dampfboote nach Waxholm und von dort nach Frederiksborg begeben. Die hohen Herrschaften nehmen überall die neuen Festungswerke in Augenschein, die bekanntlich auch zur Vertheidigung der Hauptstadt von der Seeseite dienen. — Die Popularität des Kronprinzen soll nicht abgenommen haben, wie sich der König auf seiner letzten Reise überzeugte.

Osmanisches Reich.

Der Morning Chronicle wird aus Konstantinopel vom 18ten Oktober gemeldet, der Großherr habe den Befehl gegeben, den kürzlich in Ungnade gefallenen Pertef Pascha und dessen mit ihm zugleich abgesetzten Bruder hinzurichten. (?)

Miszellen.

(Berlin.) Eine möglichst gedrängte und doch vollständige Darstellung der bestehenden preußischen Gerichts-Verfassung, und der Resultate der Justiz-Verwaltung in unsern verschiedenen Provinzen, die selbst im Inlande nur wenigen Justiz-Beamten genau bekannt sein dürfte, wird um so mehr vermißt, als unsere Justiz-Verwaltung auch im Auslande die gebührende Anerkennung genießt. Wenn aber ein solches sehr schwierig zu bearbeitendes Werk seinen Zweck vollständig erreichen soll, so müssen dem Bearbeiter desselben, neben eigner genauer Kenntniß sowohl der frühern als der bestehenden Gerichts-Verfassung in den einzelnen Provinzen und bei den einzelnen Gerichten die amtlichen Quellen, und namentlich die Akten des hohen Justiz-Ministeriums zugänglich sein, da literarische Vorarbeiten hiezu beinahe ganz fehlen, und selbst die gedruckten Quellen keine vollständige Materialien liefern, und dabei muß die Einrichtung des Werkes zum praktischen Gebrauche für Geschäftsmänner dienen können. Wie wir authentisch hören, hat sich nun der Königl. Geheime Ober-Justizrath Starke hieselbst der Bearbeitung und Herausgabe eines solchen umfassenden Werkes unterzogen, welches im Verlaufe des nächsten Jahres beim hiesigen, als sehr thätig bekannten Buchhändler Heymann erschienen, und dem fühlbaren Bedürfniß in diesem Zweige der juristischen Literatur gewiß zur allgemeinsten Zufriedenheit abhelfen wird, wozu der Herr Verfasser schon durch seine Stellung als vortragender Rath des Justiz-Ministeriums vorzüglich geeignet sein dürfte.

(Schlesische Schulblätter, zunächst für das katholisch Volksschulwesen der Provinz.) Unter diesem Titel soll vom Anfange des künftigen Jahres eine neue Schulzeitschrift erscheinen, die unstreitig einem fühlbaren Bedürfnisse Abhülfe leisten würde, indem sie der großen Anzahl tüchtiger Jugend-Bildner und Erzieher als das geeignetste Organ sich darböte, ihre Ansichten, Grundsätze und Erfahrungen im Unterrichts- und Erziehungsfache darin auszusprechen und mitzutheilen, und ihre bisher auf sich selbst oder nur auf einen kleinen Kreis beschränkte Thätigkeit weiter auszudehnen und für Viele nützlich zu machen. Ganz besonders dürften die immermehr ins Leben tretenden Schulkonferenzen diese Zeitschrift benützen, um ihre Bestrebungen und Leistungen zu veröffentlichen, und dieselben der pädagogischen Welt zur Prüfung und Begutachtung vorzulegen. Daß die genannten Blätter das Gute, was sie leisten können, auch leisten werden, läßt sich von dem regen Eifer und der jugendlichen Kraft der Herren Redaktoren: Licentiat Lange und Lehrer Pietsch bei St. Adalbert hierselbst, so wie von der Gediegenheit und Erfahrung vieler Herren Lehrer und Erzieher, deren freundlicher Unterstützung man sich versichert hält, erwarten. —

(Seltener Fall.) Ein junger Arzt in Pesth behandelte eine arme Jüdin an einer chronischen Krankheit mit wahrhaft seltener Aufopferung und Ausdauer so lange, bis sie von ihrem Uebel gänzlich genas. Da der Mann derselben ihm keine andere Erkenntlichkeit für seine viele Mühe zu bieten vermochte, beschenkte er ihn mit einem Loose zur Ausspielung der beiden Häuser in Wien, welches er Tags zuvor um 3 Fl. C. M. eingeschachert hatte. Der brave Arzt, welcher blos aus Mitgefühl und Menschenfreundlichkeit gehandelt, und bei der Dürftigkeit dieser Leute auf Belohnung nicht gerechnet hatte, war mit diesem geringen Entgelde völlig zufrieden. Aber wie sehr wurde er überrascht, als wenige Tage darnach die Nummern der, am 21. Oktober d. J. in Wien gezogenen Lotterie in Pesth bekannt wurden, und er auf sein Loos den bedeutenden Gewinn von 50,000 Fl. W. W. gefallen sah! Alle, welche von diesem seltenen Glücksfalle hörten, gönnten dem jungen Manne seinen Gewinn, und sagten: „So hat denn ein Mal das Glück auch gerecht gehandelt!"

Breslau, 26. November. Am 21ten d. M. des Abends wurde in der Nähe der Dampfmaschine ein Hülferuf gehört und nachdem mehre Menschen dahin geeilt waren, ein Mann in der Oder liegend gefunden. Durch den Wildprethändler Seeliger jun. und den Tagearbeiter Dameck wurde der Verunglückte aus dem Wasser gebracht. Derselbe befand sich in trunkenem Zustande und wußte nicht anzugeben, auf welche Art er in die Oder gerathen sei.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 22 männliche und 22 weibliche, überhaupt 44 Personen. Unter diesen sind, gestorben: an Abzehrung 6, an Altersschwäche 1, an Brustkrankheit 1, an Krebs 1, an Gehirnleiden 2, an Kopfentzündung 1, an Krämpfen 2, an Luftröhrenschwindsucht 1, an Lungenleiden 11, an Nervenfieber 1, an Schlag- und Stickfluß 7, an Unterleibskrankheit 1, an Wassersucht 3, todtgeboren 3. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen unter 1 Jahre 12, von 1 bis 5 Jahren 3, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 5, von 20 bis 30 Jahren 1, von 30 bis 40 Jahren 5, von 40 bis 50 Jahren 2, von 50 bis 60 Jahren 5, von 60 bis 70 Jahren 3, von 70 bis 80 Jahren 7.

In derselben Woche sind auf hiesigen Getreide-Markt gebracht und verkauft worden: 2469 Schfl. Weizen, 2025 Schfl. Roggen, 304 Schfl. Gerste und 1122 Schfl. Hafer.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 278 der Breslauer Zeitung.

Montag den 27. November 1837.

(Fortsetzung.)

In demselben Zeitraume sind stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 12 Schiffe mit Eisen und Zink, 3 Schiffe mit Hafer, 61 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Knochenschwärze und Spiritus, 1 Schiff mit Weizenmehl und 1 Schiff mit Roggen.

Auf dem am 20ten und 21ten d. Mts. hier abgehaltenen Pferde- und Viehmarkt waren circa 1600 Stück Pferde zum Verkauf auf dem Platz. An inländischem Vieh waren 120 Stück Ochsen, 80 Stück Kühe und 386 Stück Schweine vorhanden. Es wurden, besonders mit Pferden, wenig Geschäfte gemacht. Die Preise derselben waren sehr heruntergegangen.

Wort-Räthsel.

Sucht man, der letztern Freitags-Homonym' zum Hohn! —
Sucht man den fernen Staat und jenen Kaiserthron
Wo ich Soldat, Gerichts-, selbst geistliche Person
Je nach des Knopfes Farb', empfange Brod und Lohn —
Sucht man darin mich nur, hat man darin mich schon.

. . . . r.

23. — 24. Novbr.	Barometer Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes.	Wind.		Gewölk.
Abd. 9 U.	97'	10 93	+ 4, 6	+ 3, 8	+ 3, 0	W.	9°	kleine Wolken
Früh 6 U.	27"	9,84	+ 3, 8	+ 2, 2	+ 1, 6	S.	27°	überwölkt
Vorm. 9 =	27"	9.84	+ 4, 0	+ 3, 7	+ 2, 9	S.	3°	= =
Mttg. 12 =	27"	10,08	+ 4, 9	+ 5 3	+ 4, 3	SO.	0°	neblich
Nchm. 3 =	27"	10,18	+ 5, 4	+ 5, 7	+ 3, 7	OSO.	2°	Federgewölk

Minimum + 1, 0 Maximum + 5, 7 (Temperatur.) Oder + 3, 7

24. — 25. Novbr.	Barometer Z.	L.	inneres.	äußeres.	feuchtes.	Wind.		Gewölk.
Abd. 9 U.	27'	10 54	+ 4, 2	+ 2 6	+ 2 0	S.	6°	überwölkt
Früh 6 U.	27"	10,42	+ 3, 4	+ 0, 2	+ 0, 2	S.	4°	große Wolken
Vorm. 9 U.	27'	11 35	+ 3, 8	+ 2 0	+ 1, 4	O.	2°	überwölkt
Mtg. 12 U.	27'	10,28	+ 4, 6	+ 4 0	+ 2, 8	SO.	20°	Federgewölk
Nm. 3 U.	27"	9 88	+ 5, 0	+ 3, 6	+ 2, 5	OSO.	20°	= =

Minimum + 0, 5 Maximum + 4, 0 große Morgenröthe. Oder + 3, 4

Redakteur E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.

Montag: 1) Der Oberst von 16 Jahren. Lustsp. in 1 A. 2) Die gefährliche Nachbarschaft. Lustsp. in 1 A. 3) Mary, Max und Michel. Oper in 1 A.

Verlobungs-Anzeige.

Meine am 24. November zu Niesky erfolgte Verlobung mit Antonie Freiin von Gregory, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

G. Ewald Barchewitz auf Schmellwitz.

Verspätet.

Gestern Nachmittag um 2 Uhr entschlummerte sanft nach vorangegangenen schweren Leiden, 14 Tage nach der Geburt eines todten Sohnes und darauf folgender Unterleibsentzündung, Louise von Bönigk, geborne von Wienskowska. Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies entfernten Verwandten und Bekannten ergebenst an:

Krotoschin, den 21. November 1837.

v. Bönigk II. Lieutenant im 6ten Infanterie-Regiment, als Gatte,
Emil v. Bönigk, als Sohn,
v. Wienskowski, Oberst außer D., als Vater,
Ernestine v. Schweinitz, geb. von Wienskowska, als Schwester,
v. Wienskowski, Lieut. u. Adjut. im 7ten Inf.-Rgt., als Bruder.

Erwiderung.

Zur richtigeren Würdigung der in den hiesigen Zeitungen und in dem Lokalblatte vom 8ten d. M. enthaltenen, sehr zweideutigen Anzeige der Herren Aug. Schulz und Comp. hierselbst über mein Ausscheiden aus ihrer Buchhandlung möge hiermit vorläufig die Bemerkung dienen: daß ich in Folge der mir daselbst in Gegenwart mehrer Zeugen widerfahrenen Behandlung aus eigenem Antriebe und nach vorgängiger, offener, vor Zeugen abgegebener und am Tage darauf auch noch schriftlich wiederholter Erklärung gegen den zweiten Chef der Handlung, Herrn Pauly, ausgetreten bin, was auch mein Vater nachträglich genehmigt hat.

Breslau, den 24. Nov. 1837.

Ernst Philipp aus Neisse, Buchhandlungs-Lehrling.

Moderne seidne Hüllen zu dem auffallend billigen Preise von $14\frac{1}{2}$—25 Rthl., eben so Ueberröcke für Damen von Merino, Damast, Damentuch und Bagdad, von 4 bis 12 Rthl., empfiehlt die Tuch- und Kleiderhandlung des

H. Lunge,
Ring- und Albrechtsstr.-Ecke Nr. 59.

Mit dem neuen Jahre wird in Selecta meiner Töchter-Schule für die englische Sprache ein neuer Cursus beginnen, an welchem auch solche junge Damen, die in andern Schulen unterrichtet worden sind, Antheil nehmen können. Anmeldungen muss ich mir vor dem 1. December erbitten.

Fr. Nösselt, Prof., Albrechtsstr. 24.

Literarische Anzeigen

der

Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Von unterzeichneter Buchhandlung ist so eben als Fortsetzung versandt, und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Prof. Oken's allgemeine Naturgeschichte für alle Stände, 41. bis 43. Lief. Preis jeder Lief. 18 Kr. — 5 Gr.

Prof. Berghaus, allgemeine Länder- und Völkerkunde, ein Bildungsbuch für alle Stände, 2ten Bandes 1ste Hälfte, 20 Bogen gr. 8. mit 1 Stahlstich. Preis 1 Fl. 12 Kr. = 18 Gr.

Dasselbe, 2ten Bandes 2te Hälfte, 35 Bogen in gr. 8. Preis 1 Fl. 48 Kr. — 1 Rtlr. 3 Gr.

Das Ganze besteht aus 6 Bänden von im Durchschnitt 50 Bogen, deren 10 je 36 Kr. oder 9 Gr. kosten; was darüber erscheint, wird unentgeltlich abgegeben.

Wolfram's vollständiges Lehrbuch der gesammten Baukunst. Zweiten Bandes zweite (letzte) Abtheilung, gr. 4. Cart. 4 Fl. 30 Kr. — 2 Rthlr. 18 Gr.

J. J. v. Littrow, Nachträge und Verbesserungen zur ersten Auflage der „Wunder des Himmels." 4 Bogen mit 8 Tafeln Abbildungen. Gratis für sämmtliche Besitzer der ersten Aufl.

Stuttgart, 1. Oktober 1837.

Hoffmann'sche Verlags-Buchhandlung.

In unserem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. zu erhalten:

Euripidis Iphigenia in Aulide. Recensuit J. A. Hartungus. Praemittuntur de Euripidis fabularum interpolatione disputationes duae. 8. maj. 1 Rthlr. 6 Gr. oder 2 Fl. rhein.

Dessauer, J. H., לְשׁוֹן רַבָּנָן (Leschon Rabbanan) oder gedrängtes vollständiges aramäisch-chaldäisch-deutsches Handwörterbuch, als Hülfsmittel zur Erlernung des Talmuds, der Thargumim und Midraschim, nach dem Aruch, Mussaphia, Buxtorf und Landau. Mit einem Anhange, enthaltend: 1) die Eintheilung, 2) die Methodenlehre des Talmuds nebst der Angabe der berühmtesten Rabbiner-Schulen und der sich in jener Zeit gebildeten verschiedenen Sekten der Juden, und 3) die Erklärung der in rabbinischen Schriften vorkommenden Abbreviaturen. Gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 30 Kr. rhein.

— — vollständige Paradigmen der regelmäßigen und unregelmäßigen Zeitwörter, der männlichen und weiblichen Nennwörter, nebst einer Tabelle über die Personal- und Possessivpronomen der chaldäischen Sprache. Eine Beilage zum Leschon Rabbanan rc. Gr. 8. 4 Gr. oder 18 Kr. rhein.

Erlangen, im Oktober 1837.

J. J. Palm und Enke.

Neu erschienene Bücher.

Bei Fr. August Leo in Leipzig ist erschienen und bei ihm selbst, so wie in den meisten Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. zu haben:

Das Volksbuch der Deutschen für Geist und Herz, von **Ludw. Würkert.** 2te Lief. gr. 8. broch. 16 Gr. netto.

Das Brautgeschenk, oder Briefe einer Mutter an ihre Tochter über die Bestimmung des Weibes als Hausfrau, Gattin und Mutter, von **Fr. Girardet.** 3te ganz umgearbeitete Auflage. Mit Kupfern. Broch. 1 Rthlr. 12 Gr.

Die Löwenritter, 2 Theile, von **G. H. Spieß.** Für unsere Zeit ansprechend umgearbeitet. 8. Broch. 2 Rthlr. 8 Gr.

Unterrichtsbücher

für höhere Lehranstalten.

V. H. v. Rouvroy, Hauptmann, Leitfaden zum Unterricht in der Mathematik. Vierter (letzter) Theil: Mechanik. Mit 3 großen Tafeln. 1 Thlr. 8 Gr.

Der 1. Theil: Zahlenrechnung und Algebra, kostet 21 Gr. Der 2. Theil: Geometrie, Aufnehmen mit dem Meßtische und sphärische Trigonometrie, 1 Thlr. 8 Gr. Der 3. Theil: Infinitesimalrechnung, analytische Geometrie und mathematische Geographie, 1 Thlr. 8 Gr. Alle 4 Theile 4 Thlr. 21 Gr.

P. Ch. F. W. Thamm, einleitende Ideen für den Religions-Unterricht in obern Klassen der Gelehrten-Schulen. Auch zum Nebengebrauche bei dem Niemeyerschen Lehrbuche für die obern Klassen der Gelehrten-Schulen bestimmt. gr. 8. 9 Bogen. 12 Gr.

Beide sind in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. zu bekommen.

Arnoldische Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

Im Verlage bei Carl Schwartz in Brieg ist so eben erschienen, und in allen schlesischen Buchhandlungen, in Breslau bei Josef Max und Komp., Aderholz, Gosohorsky, Hirt, W. G. Korn, Leuckart, Neubourg, Schulz u. Komp., Verlags-Comptoir und Weinhold zu haben:

Dramatische Jugendklänge

zur

Unterhaltung für die reifere Jugend und zum Gebrauch bei Redeübungen, besonders

in höhern Töchterschulen, von Carl Laßwitz, Vorsteher einer Privat-Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt zu Reichenbach in Schlesien. 8. Preis 20 Sgr. od. 16 Ggr.

Unsere Literatur ist zwar sehr reich an Jugendschriften überhaupt, arm aber an solchen, welche in dramatischer Form für die Jugend passende Stoffe anziehend, gemüthlich und bildend dichterisch so behandeln, daß sie auch ohne Bedenken und namentlich von Töchtern aufgeführt werden können. Der Verfasser hofft durch das gegenwärtige Werkchen, welches zu einem sehr passenden Geschenk für die reifere Jugend, hauptsächlich für Töchter geeignet sein dürfte, diese Lücke ausfüllen zu helfen. Das Werkchen soll zugleich zur Befestigung des Bandes dienen, welches dankbare Kinder nicht nur an ihre Eltern, sondern auch an ihr Vaterland knüpft. Zugleich eignen sich diese dramatischen Dichtungen zur Aufführung bei festlichen Schulprüfungen oder sonstigen feierlichen Veranlassungen. Das in die beiden Schweizermädchen eingestreute Französische dürfte zu einer nicht unwillkommenen Uebung in dieser Sprache dienen. Eltern, Erzieher und Erzieherinnen mache ich noch besonders auf die Vorrede des Verfassers aufmerksam.

In unserem Verlage ist erschienen und bei Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß (Breslau, Naschmarkt Nr. 47) zu haben:

Aufrichtige und wahre Mittheilung des Geheimnisses zur äußerst billigen und praktischen Fabricirung eines dem Champagner ganz und gar ähnlichen Weins, sowie zur Fabricirung der Gesundbrunnen und eines dem Dünkerker ganz ähnlichen Schnupftabaks, von Dr. Wörsche. Preis $11\frac{1}{2}$ Sgr.

Magdeburg.

E. Wagner & Richter.

Neu erschienene Bücher.

Bei Fr. August Leo in Leipzig ist erschienen und bei Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß (Breslau, Naschmarkt Nr. 47) zu haben:

Das Volksbuch der Deutschen für Geist und Herz, von Ludw. Würkert. 2te Lieferung. gr. 8. broch. 16 Gr.

Das Brautgeschenk, oder Briefe einer Mutter an ihre Tochter über die Bestimmung des Weibes als Hausfrau, Gattin und Mutter, von Fr. Girardet. 3te ganz umgearbeitete Auflage, mit Kupfern. 1 Rtlr. 12 gGr.

Die Löwenritter. 2 Theile. Von G. H. Spieß. Für unsere Zeit ansprechend umgearbeitet. 8. broch. 2 Rtlr. 8 Gr.

Bei Gebrüder Reichenbach in Leipzig ist erschienen und bei Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß (Breslau, Naschmarkt Nr. 47) zu haben:

Vorschule
der
Hieroglyphik,
oder
Die Bildersprache der Alten.
Ein Hülfsbuch beim Studium der Klassiker und biblischen Schriftsteller. Von
F. Nork.
gr. 8. Brosch. 1 Rthlr. 18 Gr.

Die Tendenz dieser Schrift ist — die Ursache nachzuweisen, welche das Mißverständniß so vieler Bibelstellen veranlaßt, und Homers wie Ovids Dichtungen fälschlich für das Spiel einer müßigen Phantasie erklären ließ; denn unsere Exegeten und Alterthumsforscher dachten bisher nicht daran, daß die für ihren Cultus schreibenden Priester ihre Mythen — die späterhin von Dichtern behandelt wurden — in einem aus indischen Naturphilosophemen den Ursprung nehmenden Hieroglyphenstyl abgefaßt hatten, der, wie die Orakel, eine doppelte Auslegungsweise vertrug, und auch an den biblischen Schriftstellern Nachahmer gefunden hatte, weil die überaus wortspielreichen asiatischen Idiome jene nur in den Mysterien zu entschleiernde Dunkelheit begünstigen halfen. Jesu Vergleichung seines Leibes und Blutes mit Brot und Wein, die räthselhafte Verfluchung des Feigenbaums, die mystische Bedeutung des Kreuzes, seines Opfertodes u. s. w., sind in dieser Schrift auf eine von Strauß abweichende Weise erklärt worden.

In der Antiquar-Buchhandlung von S. Horrwitz, Kupferschmiede-Straße Nr. 42 (im Bergmann) ist zu haben: Crelle, Journal für die Baukunst. 4 Bde. mit Kupf. 1829—31, eleg. gebunden, Ldp. $21\frac{1}{3}$ Rtl., für $8\frac{1}{2}$ Rtl.

Bulwers Werke,

30 Bde. 1836 für 3 Rtl. Koppe, Unterricht im Ackerbau und in der Viehzucht. 3 Bde. 1836. eleg. gebunden Ldp. $4\frac{2}{3}$ Rtl. für $3\frac{1}{3}$ Rtl. Löhr, gemeinnützige und vollständige Naturgeschichte für Liebhaber und Lehrer. 5 Bde. mit Kupf. 1817. Ldp. $7\frac{1}{2}$ Rtl. für $3\frac{1}{2}$ Rtl.

Pfandbriefs-Zinsen-Zahlung.

Bei der Breslau-Briegschen Fürstenthums-Landschaft wird der Weihnachts-Fürstenthumstag den 11. Dezember eröffnet, der halbjährliche Depositaltag am 18. Dezember abgehalten werden. Die Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen wird auf den 19. bis 23. Dezember, die Auszahlung auf den 28., 29., 30. Dezember und 2., 3., 4. Januar festgesetzt. Bei der Zinsen-Erhebung von mehr als zwei Pfandbriefen sind Verzeichnisse dazu beizubringen, zu welchem gedruckte Schemas in unserer Kasse unentgeltlich ausgegeben werden.

Breslau, den 11. November 1837.

Breslau-Briegsches Fürstenthums-Landschafts-Direktorium.

v. Vitzthum.

Es sollen Mittwoch den 29sten d. Mts. Nachmittags 2 Uhr aus denen zum Schutz-Revier Deutsch-Hammer gehörigen, ohnweit dem Dorfe Deutsch-Hammer befindlichen Heidel-Forsten, 10 Morgen 50jährige Kiefern-Stangenhölzer auf dem Stocke stehend, öffentlich meistbietend verkauft werdn. Der Zuschlag wird nur unter Vorbehalt der Genehmigung Königlich Hochlöblicher Regierung ertheilt, und es bleibt der Bestbietende bis zu deren Eingang an sein Gebot gebunden, ist jedoch verpflichtet, $\frac{1}{3}$ desselben gleich im Termin baar zu erlegen.

Forsthaus Kuhbrücke, den 19. Nov. 1837.

Königliche Forst-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Circa 22 Morgen trockene, zur vortheilhaften Verkohlung ganz besonders geeignete Kiefern-Stangenhölzer von 30jährigem Alter sollen künftigen Mittwoch den 29sten d. Mts. früh 10 Uhr, auf dem Stocke stehend, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden demgemäß ersucht, sich zu gehöriger Zeit in der Königl. Försterei Klein-Lahse einzufinden, nach genommener Ansicht des, in der Nähe von der Försterei Deutsch-Hammer befindlichen Kauf-Objectes ihre Gebote abzugeben und bei deren Annehmlichkeit den Zuschlag alsbald zu gewärtigen. Besondere Bedingungen des Verkaufes sind, daß die Zahlung alsbald im Termine geleistet werden und der Bestand spätestens Ende Februar, also innerhalb eines Vierteljahres ab- und aufgeräumt sein muß.

Forsthaus Kuhbrücke, den 19. Nov. 1837.

Königliche Forst-Verwaltung.

Avertissement.

Bei hiesiger Landschaft werden die Depositalgeschäfte den 13 Dezember c. vollzogen und die Pfandbriefszinsen den 27sten, 28sten und 29sten ejusdem ausgezahlt.

Oels, den 19. Oktober 1837.

Oels-Militschsche Fürstenthums-Landschaft.

Auktion.

Am 28sten d. M. Vorm. v. 9 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Mäntlerstr. Nr. 15, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth und ein Korbwagen, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 24. November 1837.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Den 29. d., Vorm. von 9 und Nachm. v. halb 3 Uhr an, werde ich Albrechtsstraße in Nr. 29 einen Theil des Nachlasses der kürzlich verstorbenen Frau Justizräthin v. Studnitz, bestehend in Uhren, Porzellan, Gläsern, Kupfern, Wäsche, Betten, Kleidungsstücken und Meubeln, gegen gleich baare Zahlung versteigern. Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

Es werden Bestellungen von verschiedenen Stickereien angenommen, auch bekommt man daselbst fertige Vorhemdchen und Halskragen für Herren: Graupengasse Nr. 4, Parterre.

Das große Oratorium:

Paulus von Mendelssohn

wird am Mittwoch den 29. Nov. um 4 Uhr in der General-Probe, und am 1. Dezember gegen 6 Uhr in der Haupt-Aufführung, der Bekanntmachung vom 15. November gemäß, zum Besten der Cholera-Waisen stattfinden.

Der ganz neu dekorirte Gesellschafts-Saal zur „Erholung in Pöpelwitz", soll Mittwochs den 29. November d. J. Nachmittags bei Concert-Musik und darauf folgend freundlicher Tanz-Musik eingeweiht werden.

Ich erlaube mir ergebenst dazu ein hochgeehrtes Publikum mit der Versicherung einzuladen, daß nur die gute Aufnahme, bei prompter Bedienung, sich in schmackhaften Speisen und Getränken realisiren soll. Galler.

Kupferstich-Versteigerung.

Mittwoch den 6. Dez. Nachm. von 2 Uhr an, werde ich, Albrechtsstraße im deutschen Hause, einige Oelgemälde und eine größere Partie guter Kupferstiche, älterer und neuerer Meister, versteigern.

Pfeiffer, Auktions-Kommissarius.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich direkt aus Lyon eine Sendung der neuesten seidenen Schirmzeuge empfangen habe, womit ich äußerst elegante Regenschirme angefertigt habe, die ich zu den möglichst billigen Preisen empfehle.

D. Gallyot,

Regenschirm-Fabrikant, am Ringe in der goldenen Krone Nr. 29.

Die feinsten wasserdichten ganz modernen Filzhüte kosten bei uns nur $2\frac{1}{3}$, $2\frac{5}{12}$ Rtlr. Seidene, auf wasserdichten Filz $1\frac{1}{6}$, $1\frac{1}{3}$, $1\frac{2}{3}$, 2 Rtl. 12 Stück Windfoserile in engl. Original-Packung $6\frac{1}{4}$ Sgr. Die Flasche Kölnisches Wasser 5, $7\frac{1}{2}$, 10 Sgr. Neusilberne Sporen zum Anschrauben mit 4 Sch. $12\frac{1}{2}$ Sgr. Sehr sauber gearbeitete Feuerzeuge, Oefen vorstellend, $12\frac{1}{2}$ u. $17\frac{1}{2}$ Sgr. Reich mit Gold verzierte Thee- u. Kaffeebretter $7\frac{1}{2}$, 10, $12\frac{1}{2}$, 15 Sgr. Dergl. Handleuchter 9 Sgr. Lichtscheer-Untersätzchen $2\frac{1}{2}$, 4, 5 Sgr. Wachsstockbüchsen $6\frac{1}{4}$, $7\frac{1}{2}$ Sgr. Tafelleuchter 10 Sgr. Mehlspeisenreifen zum größer und kleiner machen $22\frac{1}{2}$, 25, $27\frac{1}{2}$ Sgr. Federscheiden 3, $3\frac{1}{2}$ Sgr.

Hübner u. Sohn, Ring Nr. 32. 1 Treppe

Auf heute und morgen, als Montag und Dienstag, ladet zum Kirmesfeste ergebenst ein:

Hertel,
im Rothkretscham.

Mittwoch den 29. d. M. Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr, soll auf dem Hofe der Anatomie, Kathatinen-Straße, eine Quantität alter Hölzer öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung versteigert werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Breslau, den 27. November 1837.

Croll,
Universitäts-Quäster.

Ein 6oktav. Flügel ist billig zu verkaufen: Schuhbrücke Nr. 30, eine Treppe hoch.

Wagen-Verkauf. Ein zweisitziger brauchbarer Staats-Wagen ist für 70 Rthlr. zu verkaufen. Blücher-Platz Nr. 8, 2te Etage zu erfragen.

Bequeme Retour-Reise-Gelegenheit den 28. d., nach Berlin, zu erfragen Reusche Straße, im rothen Hause in der Gaststube.

Eine Schmiedewerkstatt

wird zu Term. Ostern oder Johanni 1838 zu miethen gesucht. Der Miethzins kann jeder Zeit pränumerando gezahlt werden. Näheres im Comptoir am Neumarkt im weissen Storch des Eduard Gross.

Wohnung zu vermiethen.

Im Hause, Promenade und Goldbrücke Nr. 13, sind einige Paterre-Wohnungen Weihnachten und Ostern zu beziehen; zu erfragen, im Conditorladen am Elisabeth-Kirchhof.

Sehr sauber gearbeitete, ganz moderne, zweckmäßige Arbeits- und Tafel-Lampen sind unterm Selbstkostenpreise zu haben bei

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Tabak-Offerte.

Einem verehrten Publico widmen wir hiermit die ergebene Anzeige, dass wir von unsern als leicht und gut bewährten Rauchtabaken in Breslau bei den Herren August Tietze, Oderstrasse, J. G. Plautze, Ohlauer Strasse Nr. 62 an der Ohlaubrücke, und Carl Busse, Reusche Strasse, fortwährend reich assortirte Niederlagen halten, und empfehlen wir den resp. Herren Rauchern besonders unsere feinen Portorico's- und Varinas-Canaster-Melangen als höchst preiswerth, die wir ungeachtet der bedeutend gestiegenen Portorico-Preise noch zu den alten Notirungen ablassen. An Wiederverkäufer werden genannte Herren einen angemessenen Rabatt bewilligen. Magdeburg, im November 1837.

Lindau & Winterfeld.
Rauch- und Schnupftabak-Fabrik.

Durch den Empfang unserer Frankfurter Meß-Waaren, so wie durch direkte Zusendungen aus Lyon und Paris bietet unser Lager die mannigfaltigste Auswahl in allen Gegenständen des Luxus und der Mode dar, und dürfen wir besonders unser großes

Seiden-Waaren- und Thibet-Lager

der gütigen Beachtung empfehlen.

Zugleich haben wir eine Menge von Artikeln, um den neuen Platz zu machen und unser Lager stets mit den jüngsten Erzeugnissen versehen zu können, zum

Ausverkauf

zurückgelegt, die wir weit unter dem kostenden Preise erlassen.

Benoni Herrmann & Komp.,
Naschmarkt Nr. 51, im halben Mond, eine Treppe hoch.

Kleine Schwarzwalder Wanduhren, welche ganz richtig gehen,

verkaufen zu nachstehenden Preisen: Uhren, welche nur die Stunden anzeigen, und ein emaillirtes Zifferblatt von $1\frac{3}{4}$ Zoll Durchmesser haben, kosten 1 Thlr. 25 Sgr.; Weckeruhren, 2 Zoll Durchmesser, $2\frac{1}{3}$ Thlr.; Stundenschlag $3\frac{1}{6}$ Thlr.; Stundenschlag mit Wecker $3\frac{1}{2}$ Thlr.; größere mit Stundenschlag $2\frac{5}{6}$, kleinere $3\frac{1}{6}$ Thlr.; Viertelstundenschlag $4\frac{5}{6}$ Thlr.; regulirte, die in 8 Tagen nur Einmal aufgezogen werden dürfen, die Stunde auf Glocke schlagen, mit 2 Gewichten $6\frac{1}{2}$ Thlr., ohne Gewichte und nicht regulirte 4 Thlr.; regulirte Kukukuhren mit Gewichten $4\frac{2}{3}$, nicht regulirte ohne Gewichte $3\frac{2}{3}$ Thlr.

Wer mehrere dieser Uhren auf einmal kauft, erhält solche bedeutend wohlfeiler.

Hübner & Sohn, Ring Nr. 32, 1 Treppe.

Bunt-Papier-Fabrik

von

T. A. T. Burghardt

in Breslau,

Altbüßerstraße Nr. 10, gegenüber der Magdalenen-Kirche.

Hiermit beehre ich mich, ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich im Laufe dieses Jahres hierorts eine

Bunt-Papier-Fabrik

etablirt, und deren Einrichtung bereits so weit vollendet habe, daß ich jede Bestellung auf Kattun-, ord. und fein Einfarbig-, mittelfein und fein Göttinger-, Sand-, Glaçé-, Visitenkarten-, Iris-, Maroquin-, Moirée-, Erz-, Kleister- und Ledermarmor-Papiere rc. rc. annehmen und in möglichst kurzer Zeit ausführen kann.

Mit der ergebenen Bitte, von diesem neuen Etablissement gefällige Bemerkung zu nehmen, verbinde ich zugleich die Versicherung, daß ich mich bemühen werde, in jeder Hinsicht den Wünschen meiner resp. Abnehmer entgegen zu kommen.

Breslau, im November 1837.

T. A. T. Burghardt.

Hiermit beehre ich mich, mein mit allen nur möglichen neuen Mode-Erzeugnissen durch die letzten Leipziger und Frankfurter Messen bestens assortirtes Waaren-Lager

zu zeitgemäßen Preisen

ganz gehorsamst zu empfehlen.

Ferner empfehle ich die nachstehenden Artikel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen,

als blauschwarze und kohlschwarze, wie auch couleurte Seiden-Zeuge in allen Breiten; Mousselin de laine-Roben; bunte sehr schöne französische und englische Kleider-Battiste; glatte und façonirte Thibets, Mäntel-Stoffe und fertige Mäntel; eine große Auswahl sehr schöner Umschlagetücher, große Plaids, seidene Tücher und Echarpes; Kleider-Kattune, halbseidene Zeuge und englische Leinwand; Meubel-Stoffe in Seide, Wolle und Baumwolle; Gardinen-Zeuge in glatt, carirt und brochirt, wie auch Gardinen-Franzen. Ferner: Beinkleider- und Westen-Zeuge; ostindische Taschentücher und Cravatten, so wie eine große Auswahl schöner Tisch- und Fuß-Teppiche.

Moritz Sachs,
Naschmarkt Nr. 42, 1ste Etage.



Schuberth & Niemeyer-Stahlfedern

neu erfundener Masse in höchster Vollkommenheit sind fortwährend in allen Sorten von 2 Sgr. bis $1\frac{1}{2}$ Rthlr. das Duzend zu haben bei F. E. C. Leuckart, in Breslau am Ringe Nr. 52.

Neuchateler Champagner,

sowohl in ganzen Kisten als auch einzelnen Flaschen, offeriren zum Kauf.

F. Krügermann & Comp.,
Junkernstraße Nr. 7.

Gesponnene Roßhaare

von bester Qualität, sind neuerdings angekommen und zum billigsten Preise zu haben bei

Salomon Ginsberg,
Goldene Rade-Gasse Nro. 18.

Rollen-Varinas-Canaster.

Eine Partie alten abgelagerten, ausgezeichnet feinen Varinas-Rollen-Canaster empfing in Kommission, und empfiehlt im Einzelnen das Pfund à $12\frac{1}{2}$, 15 und 20 Sgr. in Rollen à 12, 14 und 18 Sgr., in Körben noch billiger.

Die Tabaksfabrik von
Wilh. Lode & Komp.,
in Breslau am Neumarkt Nr. 17.

Ein geschickter, mit guten Zeugnissen versehener „Former" wird in eine auswärtige Eisengießerei bald verlangt; darauf Reflektirende belieben ihre Forderungen anzugeben und können auf portofreie Briefe das Nähere erfahren in Breslau im Kommissions-Komptoir für An- und Verkauf von Landgütern und Häusern, des Jos. Gottwald, Taschenstraße Nr. 27.

Zur Kirmeß

ladet auf heute nach Brigittenthal ergebenst ein:
Gebauer, Koffetier.

Große Zwicken-Karpfen

von vorzüglicher Güte sind zu haben auf dem Fischmarkt bei T. Hielscher.

Aecht türkisches Rosenöl.

Das feinste neue ächt türkische Rosenöl ist so eben angelangt; wir offeriren unsern geehrten Abnehmern hiervon das Pfund für 80 Rtlr., das Loth für $2\frac{3}{4}$ Rtl. und kleinere Flaschen à 10, 15 und 20 Sgr.

Wilh. Lode & Komp.,
am Neumarkt Nr. 17.

Auf dem Dominio Schönwitz, an der Kunststraße zwischen Brieg und Oppeln gelegen, soll die ganze Schöpsheerde, welche durchaus gesund und jung ist, verkauft werden.

Eine Remise ist zu vermiethen: Stockgasse Nr. 17.

Anzeige für Oekonomen.

Circa 2000 Pfd. Rohan-Kartoffeln, die ihrer Größe und Ergiebigkeit wegen den Herren Oeconomen bekannt sind, kann ich das Pfund mit 2 1/2 Sgr. ablassen. Bestellungen bitte ich portofrei bei mir direkt zu machen. Ratibor, d. 20. Nov. 1837.

Joseph Doms.

Da ich alle meine Bedürfnisse baar bezahle, so warne ich hierdurch Jedermann, auf meinen Namen zu borgen, indem ich dafür keine Zahlung leiste. Breslau, den 25. November 1837.

Charlotte Heydorn, verwittw. Gefreyer.

Spielwaaren-Ausstellung!

Ich erlaube mir, meine Ausstellung, enthaltend die neuesten Pariser, Nürnberger und Sonnenberger Spielwaaren bestens zu empfehlen und anzuzeigen, daß dieselben in dem zweiten Gewölbe meines Hauses, Rathhaus Nr. 24, zur größeren Bequemlichkeit meiner geschätzten Kunden aufgestellt sind.

J. Brachvogel.

Kleine Schwarzwalder Wanduhren

in verschiedenen Sorten, wie auch große Wanduhren, für deren Güte ich garantire, empfehle zu möglichst billigen Preisen.

Joh. Rosenfelder, Uhrmacher aus Schwarzwald,
Kleine-Groschengasse Nr. 26.

Einen hohen Adel und respektiven Publikum erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich alle in mein Fach treffenden Arbeiten nach neuester Art zu den billigsten Preisen stets prompt fertige. Gütigen Bestellungen entgegensehend, empfiehlt sich:

A. Howadek,
Damenkleider-Verfertiger,
Bischofs-Str. Nr. 15.

Für die Herren Aerzte.

Goldene Seconde mort Uhren, mit Seconde indépendent, und in Steinen gehend, empfiehlt zur geneigten Beachtung:

Die Uhren-Handlung der Gebrüder Bernhard, Reusche Str., neben dem goldnen Schwerdt.

Schwaden und ächte Teltower Rüben

erhielt abermals:

C. F. Wielisch,
Ohlauer Straße Nr. 12.

Zur geneigten Beachtung empfiehlt in reichhaltiger Auswahl, Kattuntücher von 7 Sgr. und Schürzenleinewand von 3 1/2 Sgr. an: die Tischzeug- u. Leinwandhandlung des Eduard Friede, Schuhbrücke, Ecke des Hintermarktes.

Baierisch Bier

empfing wieder direct aus Nürnberg, und empfiehlt zu geneigter Abnahme:

E. Beer, Ohlauer Straße Nr. 33.

Einen neuen Vorrath glatter und gemusterter

Tuchbeinkleider

von 1 Rthlr. 15 Sgr. an empfiehlt die Kleiderhandlung

Ohlauer Straße Nr. 2,
in der Löwengrube.

Kleider- und Schürzen-Leinewand,

so wie alle Gattungen Indelt-, Züchen- und weiße Leinewand und alle in dieses Fach gehörende Artikel, empfiehlt in großer Auswahl zu den solidesten Preisen, bei reellster Bedienung:

H. Wohlauer,
am Ringe Nr. 34, neben der Handlung des Herrn Zeisig.

Aechten Nürnberger Lebkuchen,

braun und weiß, empfiehlt:

T. J. Urban,
vormals B. F. Lehmann, am Ringe Nr. 58.

Gummi-Schuhe

empfing von allen Größen und empfiehlt:

T. J. Urban,
Ring Nr. 58.

Gleiwitzer emaillirtes und rohes Koch- u. Bratgeschirr ist in allen Größen zu Hüttenpreisen zu haben bei

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Das Tuch-Lager

des J. L. Sackur, am Rathhause Nr. 26 im Hause des Kaufmann Herrn Ziepult, empfing wiederum die so schnell vergriffenen Tuche zu Jagd-Röcken in den neuesten und beliebtesten Nüancen und empfiehlt solche, wie auch ganz moderne Winter-Beinkleider-Stoffe zur gefälligen Beachtung.

Haus- und Seifensiederei-Verkauf.

Das Haus Nr. 4 mit Seifensiederei auf der Burggasse in Haynau ist zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf portofreie Anfragen der Kaufmann J. A. Friemel in Liegnitz.

Die wegen ihrer außerordentlichen Dauer und Schönheit so sehr beliebten echten Müllerdosen sind von 10 Sgr. an bei uns zu haben. Dosen mit feinen Gemälden, verschiedene Ansichten: worauf der Elisabetthurm, die Sandkirche, der Dom, die Universität, kosten nur 1 2/3 Rtlr.; dergleichen mit feinen Damen-Portraits, mit Jagdstücken, kosten etwas mehr.

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Extra feine

10/4 breite geblumte Thibets, in den neuesten Desseins, habe durch frische Sendung erhalten:

Die Mode-Schnitt-Waaren-Handlung des

M. Sachs jun.,
Ring Nr. 33, grüne Röhrseite im Gewölbe.

Eine reelle, gebildete, elternlose Bürgerstochter, von gesetzten Jahren, im Nähen, wie im Wirthschaftlichen jeder Art geübt, auch im Schneidern nicht unbekannt, wünscht für oder bei Herrschaften in der Stadt oder auf dem Lande, für immer oder auch auf Wochen und Tage zu arbeiten. Auch würde dieselbe gern (wenn es gewünscht sein sellte) häusliche Geschäfte mit übernehmen wollen. Näheres Ursulinerstraße Nr. 13 bei Frau Kretschmer, zwei Stiegen.

☞ **Beste Sorte fertige Röthe-Säcke, so wie Leinwand zu diesem Bedarf, empfiehlt:**

Eduard Friede,
Schuhbrücke, Ecke des Hintermarktes.

Rhein-Hanf,

diesjähriger Ernte, empfiehlt billigst:

B. Perl jun., Schweidnitzer Str. 1.

Zu vermiethen. Eine sehr freundliche und elegante Parterre-Wohnung von 3 Zimmern, Kabinet und Zubehör, ist zu vermiethen, und bald oder Term. Weihnachten zu beziehen. Auch sind einige vorzüglich schöne Frischkeller zu vermiethen. Nähere Auskunft giebt August Herrmann, Ohlauer Straße Nr. 9.

Haupt-Lager gefertigter Herren- und Damen-Hemden, Chemisetts und Halskragen, bei

H. A. Kiepert.

Angekommene Fremde.

Den 24. November. Weiße Adler: Hr. Kammeral-Dir. Wahl a. Hermsdorf. Hr. Medizinal-Assessor Bornemann a. Liegnitz. Hr. Bürgermstr. Facilides a. Neusalz. — Blaue Hirsch: Hr. Gutsb. v. Trzebinski aus Parzynow. Hr. Maschinist Beermann a. Prjeborn. — Gold. Gans: Hr. Gutsb. v. Stablewski aus Olonie. Hr. Kammerherr v. Garczynski a. Berschen. Hr. Kfm. Schwabe a. Newcastel. — Gold. Krone: Hr. Rendant Fache a. Kreidelwitz. Zwei gold. Löwen: Hr. Insp. Bürkner a. Kreutsch. Hr. Gutsp. Heller aus Renczno. Hr. Gutsb. Gorecki aus Petrikau. — Deutsche Haus: Hr. Mechanikus Noot a. Sterkrade. Hr. Kfm. Lierhammer a. Krakau. Hotel de Silesie. Hr. Part. Hart a. London. Hr. Kommerzienrath Treutler a. Neu-Weißstein. Hr. Ober-Landesger.-Ass. Teichmann aus Trebnitz.

Privat-Logis: Katharinenstraße 19. Hr. Kreis-Physikus Dr. Hochgeladen a. Groß-Strehlitz.

Den 25. Novbr. Weiße Adler: Hr. Gutsb. Baron v. Tschammer a. Dromsdorf. Hr. Dr. med. Gerhard a. Dombrowa. — Rautenkranz: Hr. Lieut. Karaß a. Kanth. — Blaue Hirsch: Hr. Maschinist Fleisch aus Wien. — Hotel de Silesie: Hr. Graf v. Ballestrem a. Radau. Hr. Schausp. Rehfeldt a. Berlin. Hr. Kfm. Großmann a. Reichenbach. Gold. Baum: HH. Gutsb. v. Goldfus a. Kittelau u. Methner a. Simmelwitz. Gräfin von Grudzinska aus Osiek. — Deutsche Haus: Hr. Berg-Beamter Kestermann a. Waldenburg. Hr. Gutsb. v. Debschütz a. Conradswaldau. Hr. Oberamtm. Fassong a. Triebusch. — Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Bernhard a. Berlin. Weiße Roß: Hr. Pastor Kuniß aus Heinzendorf. Große Stube: Hr. Regierungs Kondukteur Vogt a. Grünberg. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Friedländer a. Berlin.

Privat-Logis: Büttnerstr. 4. Hr. Dr. Mattersdorff a. Berlin.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 25. November 1837.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	141 5/6
Hamburg in Banco	à Vista	152 1/4	—
Dito	2 W.	151 1/4	150 3/4
Dito	2 Mon.	—	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 26 2/3	—
Paris für 300 Fr. .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	101 2/4	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	—	99 5/6
Dito	2 Mon.	—	99 1/4
Wien in 20 Kr. . .	2 Mon.	—	102 1/4
Augsburg	2 Mon.	—	102 1/4

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten . .	—	95 1/2
Kaiserl. Ducaten	—	95 1/2
Friedrichsd'or	—	113
Poln. Courant	—	104
Wiener Einl.-Scheine . . .	41 3/8	—

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	—	102 1/2
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	63 5/6	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	104 5/6	—
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2	88 1/2	—
Gr. Herz. Posen. Pfandbr	4	104 3/4	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	—	107 1/4
dito dito 500 -	4	—	107 5/12
dito Ltr. B. 1000 -	4	—	104 5/6
dito dito 500 -	—	—	104 5/6
Disconto		4 1/2	

Getreide-Preise.

Breslau den 25. November 1837.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	1 Rtlr. 13 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 10 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 8 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 19 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7 1/2 Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12 1/2 Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.